Hallo liebe Kastanien-Kinder!

Ich hoffe ihr seid alle gesund und munter und habt Spaß am Lernen zuhause.

Vielleicht habt ihr manchmal etwas Langeweile. Darum schicken wir euch eine Geschichte aus einem unserer Lieblingsbücher. Das Buch heißt „Die Kinder aus Bullerbü“ und wurde vor vielen Jahren von einer Frau geschrieben, die Astrid Lindgren hieß.

In der Geschichte, die ungefähr vor hundert Jahren spielt, erzählt die neunjährige Lisa von dem Leben in dem kleinen schwedischen Dorf Bullerbü. Dort gibt es nämlich nur drei Häuser, den Nordhof, den Mittelhof und den Südhof. In den Häusern wohnen sechs Kinder: Lisa und Lasse, Bosse und Britta und Inga und Ole.

Jeden Morgen gehen sie zusammen zur Schule und sie helfen bei den Arbeiten auf den Höfen. Ganz egal, was sie machen, für sie ist fast alles ein Spaß und ein Abenteuer.

In der Geschichte, die wir euch heute schicke, erzählt Lisa von einem langweiligen Regentag, an dem sie eine gute Idee hat um sich die Zeit zu vertreiben.

Lisa erzählt….

Eines Morgens, als wir gerade Sommerferien bekommen hatten, war ich furchtbar schlechter Laune, als ich aufwachte. Es war aber auch kein schöner Tag. Es stürmte und regnete. Man konnte nicht nach draußen gehen. Außerdem war ich böse mit Britta und Inga. Am Abend vorher hatten wir Hopsen gespielt und da hatten Britta und Inga behauptet, ich wäre auf den Strich getreten, wo

ich doch wahrhaftig nicht auf den Strich getreten war.
»Wenn ihr so ungerecht seid, dann spiel ich nicht mehr mit«, sagte ich.
»Wie du willst«, sagte Britta. »Du brauchst ja nicht!«
»Ja, glaub nur nicht, dass wir darum betteln«, sagte Inga.

Und da bin ich nach Hause gegangen. Aber Britta und Inga haben noch lange Hopsen gespielt. Ich stand hinter der Gardine in unserer Küche und sah ihnen zu. Aber ich passte auf, dass sie mich nicht sehen konnten. Und ich dachte: Nie, nie mehr werde ich mit ihnen spielen.

Aber, puh, wie war es trostlos, als es am Tag darauf regnete!
Ich wusste überhaupt nicht, was ich machen sollte. Lasse und Bosse waren erkältet und lagen schon seit drei Tagen im Bett. Ich ging zu ihnen, um mit ihnen zu reden, aber sie lagen da und lasen alle beide. Sie brummten nur vor sich hin, wenn ich etwas zu ihnen sagte. Eigentlich wäre ich ja gern losgegangen, um zu sehen, was Britta und Inga machten. Dann fiel mir aber ein, wie ungerecht sie gewesen waren, und da dachte ich: Nie im Leben gehe ich wieder auf den Nordhof!

Stattdessen ging ich zu Mama in die Küche.
»O Mama, es ist so langweilig«, sagte ich.
»Findest du?«, sagte Mama. »Das habe ich noch gar nicht bemerkt.«
»Doch, es regnet immer und immer«, sagte ich. »Ich weiß nicht, was ich machen soll.«
»Wenn ich du wäre, würde ich einfach einen Zuckerkuchen backen«, sagte Mama.

Mama sagte es gerade so, als glaube sie, ich könne Zuckerkuchen backen. Aber das konnte ich nicht, ich hatte es noch nie versucht.
Aber denkt nur, ganz allein habe ich einen Zuckerkuchen

gebacken, und noch dazu einen, der wirklich gut war. Wenn auch Mama mir natürlich erst sagte, wie ich es machen musste.

Und so habe ich ihn gemacht: Zuerst rührte ich in einer Schüssel zwei Eier und zwei Tassen Zucker zusammen. Ich rührte sehr lange, und das machte viel Spaß. In einem Kochtopf ließ ich dann ein großes Stück Butter schmelzen und vermischte die flüssige Butter mit dem anderen Kleister. Dazu tat ich Mehl und Milch, wie viel, daran kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Aber geriebene Zitronenschale und Backpulver tat ich auch in den Teig.

Beim Backen hatte ich eine weiße Schürze um und ein weißes Tuch um die Haare gebunden. Oh, wie war es spannend, als Mama meinen Zuckerkuchen aus dem Ofen holte! Sie stürzte ihn auf ein sauberes Handtuch. Und mein Kuchen war schön hellbraun und ganz hoch aufgegangen. Ich hab gar nicht gewusst, dass ich so gut Zuckerkuchen backen kann.

Mama meinte, jetzt könnte ich ja Lasse und Bosse mit Zuckerkuchen und Fruchtsaft bewirten. Und das tat ich. Die beiden freuten sich sehr. Und gewaltig erstaunt waren sie auch, als ich sagte, ich sei es gewesen, die diesen Zuckerkuchen gebacken hatte.

Dann hatte ich einen Einfall. Sicher waren Britta und Inga ungerecht gewesen, aber ich dachte, ich könnte ihnen vielleicht verzeihen und sie zu meinem Zuckerkuchen einladen. Britta, Inga und ich schicken uns oft Briefe in einer Zigarrenkiste, die auf einer Schnur läuft, die zwischen ihrem Zimmer im Nordhof und meinem hier im Mittelhof gespannt ist. Ich schrieb also einen Brief und legte ihn in die Zigarrenkiste, und dann pfiff ich, so wie wir es tun, wenn wir uns mitteilen wollen, dass ein Brief unterwegs ist. In diesem Brief hatte ich geschrieben:

»Da ich es soeben geschafft habe, einen Zuckerkuchen zu backen, möchte ich gern wissen, ob ihr kommen wollt, um ein Stück davon zu probieren.«

Es dauerte keine zwei Minuten, da kamen sie aber angestürmt.
Sie wollten tatsächlich nicht glauben, dass ich ganz allein einen so guten Zuckerkuchen gebacken hatte. Aber ich sagte:
»Liebe Kinder, das ist doch keine Kunst! Das kann doch wohl jeder Mensch!«

(aus: „Die Kinder aus Bullerbü“ 1988, S. 238 -241)

Hat euch die Geschichte gefallen oder kanntet ihr sie vielleicht schon? Wenn ihr Lust habt, könnt ihr ja mal das ganze Buch lesen oder euch vorlesen lassen.

Vielleicht habt ihr ja auch Lust einen Zuckerkuchen zu backen. Auf der nächsten Seite haben wir euch ein Rezept aufgeschrieben, das könnt ihr, zusammen mit einem Erwachsenen, ausprobieren. Der Kuchen wird anders zubereitet als Lisas Zuckerkuchen, aber er ist bestimmt genau so lecker.

Viel Spaß dabei und viele liebe Grüße von

Frau Kloppenburg/ Frau Hoffmann/ Frau Bodanski

Zuckerkuchen

Ihr braucht…

Für den Teig: 250 g Zucker
3 Eier
2 Becher saure Sahne
250 g Mehl
1 Päckchen Backpulver

Für den Belag: 125 g Butter
250 g Zucker
2 Esslöffel Kondensmilch
2 Päckchen Vanillezucker

Zu Beginn solltet ihr, zusammen mit einem Erwachsenen, den Backofen auf 200 Grad vorheizen und ein großes Backblech einfetten.

Für den Teig müsst ihr zuerst 250 g Zucker mit 3 Eiern und 2 Bechern saurer Sahne gut verrühren. Danach 250g Mehl und ein Päckchen Backpulver unterrühren.
Der Teig ist jetzt fertig und wird auf das Backblech gegeben.
Er muss im vorgeheizten Backoffen bei 200 Grad 15 Minuten backen.

Während der Teig backt, solltet ihr, zusammen mit einem Erwachsenen, den Belag zubereiten.
Dafür müsst ihr 125 g Butter in einem Topf zerlassen (Vorsicht- kann schnell anbrennen!!!!) und mit 250 g Zucker, 2 Esslöffeln Kondensmilch und 2 Päckchen Vanillezucker vermengen.

Wenn der Teig 15 Minuten im Ofen gebacken hat, bittet ihr einen Erwachsenen euch das Blech kurz heraus zu holen, damit ihr den Zuckerbelag vorsichtig auf dem halb gebackenen Teig verteilen könnt (Vorsicht- sehr heiß!!!!).
Danach lasst ihr euch das Backblech zurück in den Ofen schieben, damit der Kuchen dort noch ca. 10 Minuten zu Ende backen kann.

Guten Appetit!!!